

gegnete er: „Ich will aber nicht, sondern will dem Gesetze des Vaterlandes gehorchen!“ und trank ruhig, in Hoffnung auf ein ewiges Leben, den Schierlingsbecher, und starb 400 Jahre vor Christi Geburt. (Kappe.)

8. (7.) Alexander der Grosse in Afrika.

Auf seinem Zuge, die Welt zu bezwingen, kam Alexander, der Macedonier, zu einem Volke in Afrika, das in einem abgesonderten Winkel in friedlichen Hütten wohnte, und weder Krieg, noch Eroberer kannte. Man führte ihn in die Hütte des Beherrschers, um ihn zu bewirthen. Dieser setzte ihm goldene Datteln, goldene Feigen und goldenes Brot vor. — „Esset ihr das Gold hier?“ fragte Alexander. „Ich stelle mir vor,“ antwortete der Beherrscher, „genießbare Speisen hättest du in deinem Lande auch finden können. Warum bist du denn zu uns gekommen?“ — „Euer Gold hat mich nicht hieher gelockt,“ sprach Alexander, „aber eure Sitten möchte ich kennen lernen!“ — „Nun wohl,“ entgegnete jener, „so weile denn bei uns, so lange es dir gefällt.“ — Indem sie sich unterhielten, kamen zwei Bürger vor Gericht. Der Kläger sprach: „Ich habe von diesem Manne ein Grundstück gekauft, und als ich den Boden durchgrub, fand ich einen Schatz. Dieser ist nicht mein; denn ich habe nur das Grundstück erstanden, nicht den darin verborgenen Schatz, und gleichwohl will ihn der Verkäufer nicht wieder nehmen.“ — Der Beklagte antwortete: „Ich bin eben so gewissenhaft als mein Mitbürger, ich habe ihm das Gut sammt Allem, was darin verborgen war, verkauft, und also auch den Schatz.“ — Der Richter wiederholte ihre Worte, damit sie sähen, ob er sie recht verstanden hätte, und nach einiger Ueberlegung sprach er: „Du hast einen Sohn, Freund, nicht?“ — „Ja!“ — „Und du eine Tochter?“ — „Ja!“ — „Nun wohl! Dein Sohn soll deine Tochter heirathen, und das Ehepaar den Schatz zum Heirathsgute bekommen.“

(Engel.)

Alexander eroberte nicht allein die Länder, die zu dem grossen persischen Reiche gehörten, sondern dehnte seine Herrschaft noch weiter aus und kam bis an den Fluss Indus in Asien. Hier musste er umkehren. Nachdem er mit seinem Heere unter den grössten Strapazen nach Babylon zurückgekommen war, starb er dortselbst in der Blüthe seiner Jahre (323 v. Chr.). Das von ihm gegründete griechisch-macedonische Reich zerfiel mit seinem Tode in mehrere kleinere Reiche, z. B. in das syrische und ägyptische. In dem syrischen herrschte unter andern Fürsten Antiochus Epiphanes, welcher die Juden sehr verfolgte, die dann von den Makkabäern von der syrischen Herrschaft befreit wurden. Alle diese Reiche kamen nach und nach unter römische Herrschaft.